

Das Berufsbildungssystem in Belgien

Der Tourismussektor hat sich zu einer der wichtigsten Säulen der EU entwickelt, und Belgien bildet dabei keine Ausnahme. Das belgische Berufsbildungssystem spielt eine entscheidende Rolle bei der Vorbereitung der Menschen auf verschiedene Berufe, der Förderung des Wirtschaftswachstums und der Bewältigung des Fachkräftemangels. Die berufliche Bildung in Belgien umfasst die Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahr sowie duale Ausbildungsmöglichkeiten für Personen ab 15 Jahren. Bildung, Ausbildung und Beschäftigung werden auf föderaler Ebene von verschiedenen Akteuren, darunter den Bildungs- und Ausbildungsministern, verwaltet, wobei im Bereich der beruflichen Bildung formelle Zertifizierungen vorherrschen. Das kleine Staatsgebiet und die vielfältigen Sprachgemeinschaften des Landes stellen zusammen mit den Migrationsströmen besondere sprachliche Herausforderungen dar.

Die Anbieter der beruflichen Bildung sind in Schulnetzwerken (sowohl öffentlichen als auch staatlich geförderten privaten) tätig und verfolgen gemeinsame Ziele, Zertifizierungsstandards und Berufsprofile, behalten dabei jedoch eine gewisse Autonomie, was die Bildungswahlmöglichkeiten für Lernende und Eltern fördert. Strategien und politische Maßnahmen im Zusammenhang mit Beschäftigung und beruflicher Bildung werden mit den Sozialpartnern ausgehandelt, die auch bei der Organisation von dualen Ausbildungsprogrammen und der beruflichen Weiterbildung mitwirken.

Aufgrund unterschiedlicher sozioökonomischer Gegebenheiten verfolgen die Regionen Flandern, Wallonien, die Deutschsprachige Gemeinschaft und die Region Brüssel-Hauptstadt unterschiedliche Ziele und Prioritäten, die in Regierungsstrategien zu Themen wie Sprachenlernen und Qualifikationen der Arbeitskräfte festgeschrieben sind. Das Konzept des „Schulbezirks“ in den französischsprachigen Regionen und die „flämische Partnerschaft für duales Lernen“ in Flandern erleichtern regionale Antworten auf spezifische sozioökonomische und bildungspolitische Herausforderungen.

Nachfolgend finden Sie einen Überblick über das Berufsbildungssystem in Belgien:

1. Arten von Einrichtungen

A. Sekundarstufe (ISCED 3) und einige angebotene Programme:

- **Technische Sekundarausbildung:** Ein schulbasiertes Programm, das Kurse in technischen Fächern wie Informatik, angewandte Wissenschaften und Wirtschaft anbietet. Am Ende des

Programms erhalten die Schüler sowohl ein Abschlusszeugnis als auch ein Zeugnis der Sekundarstufe II (CESS), das ihnen den Zugang zur Hochschulbildung ermöglicht.

- **Berufliche Sekundarausbildung:** Dieser ebenfalls schulbasierte Bildungsgang bereitet die Schüler auf den direkten Einstieg in die Arbeitswelt in verschiedenen Branchen (Agrarwirtschaft, Industrie usw.) vor. Nach sechs Jahren erhalten die Schüler ein Abschlusszeugnis, mit der Option auf ein zusätzliches siebtes Jahr, um das CESS zu erwerben.
- **Lehrlingsausbildung/duale Programme:** Diese Programme stehen Lernenden ab 15 Jahren offen und verbinden theoretischen Unterricht in Schulen oder Ausbildungszentren (z. B. IFAPME, SYNTRA, ZAWM) mit praktischer Berufserfahrung. Nach sechs Jahren wird ein Qualifikationszeugnis verliehen, mit der Option, im siebten Jahr das CESS zu erwerben.
- **Berufsbildung für Lernende mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SEN):** Maßgeschneiderte Programme für Lernende mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, die zu einem Abschlusszeugnis oder in einigen Fällen zum CESS führen.

B. Postsekundäre, nicht-tertiäre Stufe (ISCED 4):

Diese Stufe umfasst Fortbildungsprogramme im Anschluss an die technische und berufliche Sekundarausbildung sowie einen Studiengang in Krankenpflege.

C. Tertiäre Stufe (ISCED 5 und 6):

Die tertiäre berufliche Bildung umfasst berufsorientierte Bachelor-Studiengänge mit starkem Schwerpunkt auf praktischer Erfahrung sowie duale Bachelor- oder Master-Studiengänge, bei denen sich die Zeit zwischen theoretischem Unterricht und Ausbildung am Arbeitsplatz aufteilt.

2. Zugang und Bildungsweg:

Schüler*innen oder Auszubildende treten nach Abschluss der Sekundarstufe I in das Berufsbildungssystem ein. Berufsbildende Programme (ISCED 3, in BE-DE ISCED 2–3) werden ab der 9. Klasse als schulische Bildungsgänge für Lernende im Alter von 14 Jahren angeboten. Diese Programme

sind stark praxisorientiert und zielen auf den direkten Einstieg in das Berufsleben ab. Darüber hinaus gibt es Bildungswege für Lernende mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SEN), die zu einem Abschluss auf den ISCED-Stufen 2 und 3 führen.

3. Bildungswege:

Das Berufsbildungssystem in Belgien bietet verschiedene Bildungswege an, darunter berufsbildende Programme, technische und künstlerische Programme, Lehrlingsausbildungen sowie Anschlussprogramme an die Sekundarstufe II. Diese Bildungswege sind darauf ausgelegt, den Lernenden praktische Fähigkeiten und theoretisches Wissen in Bereichen wie Agrarwissenschaft, Industrie, Bauwesen und Wirtschaft zu vermitteln.

4. Bildungsabschlüsse:

- Sie sind auf Kompetenzen ausgerichtet, die für das Leben in der Gesellschaft, für ein weiterführendes Studium und für berufliche Tätigkeiten erforderlich sind.
- Können nur im Rahmen einer formalen Bildung erworben werden.

Wallonien (BE-FR)

Aufgaben der SFMQ:

- Entwicklung von Berufsbildern, die die Realitäten des Arbeitsmarktes widerspiegeln.
- Erstellt Ausbildungsprofile, um die Ausbildung an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes anzupassen. Gewährleistet die Kohärenz zwischen Ausbildungsangeboten und Arbeitsvermittlungsdiensten.

Qualifikationsentwicklung:

- Berufsprofile: Werden im Rahmen einer Kommission für Berufsprofile entwickelt und von der Handwerkskammer validiert.
- Ausbildungsprofile: Werden im Rahmen einer Kommission für Ausbildungsprofile entwickelt und von der Kammer für Lehre und Ausbildung validiert. Die Handwerkskammer stellt Abgleichsmittelungen zur Verfügung, um Berufs- und Ausbildungsprofile miteinander zu verknüpfen.

Deutschsprachige Gemeinschaft (BE-DE)

Qualifikationsentwicklung:

- Verwaltet vom Institut für berufliche und schulische Bildung in kleinen und mittleren Unternehmen (IAWM) in Zusammenarbeit mit Branchen, Unternehmen und Verbänden.

Programmgestaltung:

- Die Programme werden entsprechend den Anforderungen des Arbeitsmarktes aktualisiert, wobei sowohl allgemeine als auch berufliche Kompetenzen berücksichtigt werden.
- Der pädagogische Dienst des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist für die berufsbildenden Sekundarschulen zuständig, ähnlich wie das IAWM für die Lehrlingsausbildung.

Integrations- und Ausbildungsprogramme:

- Angeboten von der Agentur für Arbeit und Berufsbildung (ADG), auf die Bedingungen des Arbeitsmarktes abgestimmt.
- Die ADG ist zertifiziert, Ausbildungsgänge in Bereichen wie Reinigung, Büroarbeit und Bauwesen anzubieten.

5. Steuerung der beruflichen Bildung durch die Sprachgemeinschaften:

Flandern (niederländischsprachig, BE-FL): Die flämische Regierung ist für die berufliche Bildung von Lernenden in Flandern und Brüssel zuständig. Zu den wichtigsten Behörden zählen AGODI (Bildungswesen), AHOVOKS (Hochschul- und Erwachsenenbildung) und VDAB (Beschäftigung und berufliche Bildung).

Französischsprachiger Teil (BE-FR): Die Zuständigkeit für die berufliche Bildung teilen sich die Regierung der Französischen Gemeinschaft, die Wallonische Region und die COCOF (für Brüssel). Die Minister für Bildung und Ausbildung sind für die politische Ausrichtung und die Zuweisung von Ressourcen verantwortlich.

Brüssel: Als zweisprachige Region unterliegt die berufliche Bildung in Brüssel sowohl der flämischen als auch der französischen Verwaltung, wobei Anbieter wie VDAB und Bruxelles Formation die Dienstleistungen erbringen.

Deutschsprachige Gemeinschaft (BE-DE): Die Deutschsprachige Gemeinschaft verwaltet ihr Berufsbildungssystem und ihre Beschäftigungspolitik unter Einbeziehung der Sozialpartner. Das Institut für duale Ausbildung (IAWM) arbeitet mit Unternehmen und Branchen zusammen, um relevante Ausbildungsprogramme zu konzipieren.

Jede Gemeinschaft/Region definiert und aktualisiert ihre Berufsbildungsqualifikationen auf der Grundlage lokaler Bedürfnisse:

Flandern: Der VDAB verwaltet die Datenbank „Competent“, die Berufsprofile enthält und bei der Entwicklung von Qualifikationsdossiers im Rahmen der flämischen Qualifikationsstruktur hilft.

Französischsprachige Gemeinschaft: Die SFMQ koordiniert Berufs- und Ausbildungsprofile, um die Bildung an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes anzupassen, wobei öffentliche Arbeitsvermittlungsdienste und Sozialpartner einbezogen werden.

Deutschsprachige Gemeinschaft: Das IAWM arbeitet eng mit Unternehmen zusammen, um Qualifikationen zu konzipieren, während die Agentur ADG Ausbildungsprogramme anbietet, die auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes abgestimmt sind.

Arbeitsmarktbedürfnisse im Tourismussektor in Belgien

Die Tourismusbranche in Belgien ist ein wichtiger Wirtschaftszweig, der erheblich zur Beschäftigung und zu den Einnahmen beiträgt. Sie steht jedoch vor spezifischen Anforderungen des Arbeitsmarktes, die durch sich ändernde Verbraucherpräferenzen, technologische Fortschritte und die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt sind. Hier finden Sie einen detaillierten Überblick über den aktuellen Bedarf an Kompetenzen und Qualifikationen, Bereiche mit Fachkräftemangel sowie sich abzeichnende Chancen innerhalb der Branche.

Aktueller Bedarf an Kompetenzen und Qualifikationen

1. Berufe mit hoher Nachfrage:

Zu den wichtigsten Positionen im Tourismussektor gehören:

- **Personal im Gastgewerbe:** Hotelmanager, Rezeptionisten und Mitarbeiter am Empfang.
- **Gastronomie:** Köche, Servicekräfte und Barkeeper.
- **Reiseleiter:** Fachkräfte mit Kenntnissen der lokalen Geschichte und Kultur.
- **Veranstaltungskordinatoren:** Spezialisten für die Organisation von Konferenzen, Hochzeiten und anderen Veranstaltungen.
- **Reisevermittler:** Experten für Reiseplanung und Kundenservice.

2. Gefragte Fähigkeiten:

- **Kundenservice-Kompetenzen:** Unverzichtbar, um das Gästerlebnis zu verbessern und die Zufriedenheit sicherzustellen.
- **Sprachkenntnisse:** Die Beherrschung mehrerer Sprachen (insbesondere Niederländisch, Französisch, Englisch und Deutsch) wird immer wichtiger, um den vielfältigen Bedürfnissen der Besucher gerecht zu werden.
- **Digitale Kompetenzen:** Kenntnisse in den Bereichen digitales Marketing, Online-Buchungssysteme und Social-Media-Management sind entscheidend, da sich die Branche zunehmend auf digitale Plattformen verlagert.
- **Technische Fähigkeiten:** Vertrautheit mit Hausverwaltungssystemen, Reservierungssoftware und anderen technologischen Tools.

3. Qualifikationen:

- In der Regel sind bestimmte Qualifikationen erforderlich, insbesondere im Rahmen einer spezifischen beruflichen Ausbildung, die häufig durch Berufsbildungsprogramme oder spezialisierte Schulungen erworben wird. So benötigen Köche beispielsweise eine formale Ausbildung im Bereich der Kochkunst, während Manager im Gastgewerbe einen Abschluss im Hotel- und Gastgewerbemanagement vorweisen müssen.

Wichtige Bereiche mit Fachkräftemangel

1. Saison- und Zeitarbeitskräfte:

- Der Tourismussektor ist in Spitzenzeiten stark auf Saisonpersonal angewiesen. Allerdings herrscht oft ein Mangel an verfügbaren Saisonkräften, insbesondere in Bereichen des Gastgewerbes und des Dienstleistungssektors.

2. Fachkräfte:

- Es herrscht ein deutlicher Mangel an erfahrenen Fachkräften in Führungspositionen, wie beispielsweise Hotelmanagern und Veranstaltungsplanern. Viele Fachkräfte haben die Branche während der Pandemie verlassen, was zu Lücken in den Bereichen Führung und Fachwissen geführt hat.

3. Kochfachkräfte:

- Die Nachfrage nach qualifizierten Köchen und Küchenpersonal ist nach wie vor hoch, insbesondere in Regionen, die für ihre Gastronomie bekannt sind. Viele Betriebe haben Schwierigkeiten, qualifizierte Kandidaten zu finden, die authentische belgische Küche zubereiten können.

Sich abzeichnende Chancen

1. Nachhaltiger Tourismus:

- Da Reisende zunehmend Wert auf Nachhaltigkeit legen, steigt die Nachfrage nach Fachkräften, die umweltfreundliche Praktiken im Tourismus und im Gastgewerbe umsetzen können, darunter auch in den Bereichen nachhaltige Reiseplanung und -management.

2. Digitale Transformation:

- Der Wandel hin zur Digitalisierung hat Chancen in Bereichen wie digitalem Marketing, Online-Kundenbindung und E-Commerce geschaffen. Fachkräfte mit Kompetenzen in diesen Bereichen werden immer wertvoller, da Unternehmen bestrebt sind, ihre Online-Präsenz zu stärken.

3. Einhaltung von Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften:

- Im Zuge der Pandemie besteht ein erhöhter Bedarf an Fachkräften, die die Einhaltung von Gesundheitsvorschriften und Sicherheitsprotokollen im Gastgewerbe und Tourismus gewährleisten können.

4. **Kultur- und Erlebnistourismus:**

- Das wachsende Interesse am Kultur- und Erlebnistourismus schafft Chancen für Fachkräfte, die einzigartige kulturelle Erlebnisse wie lokale Führungen, kulinarische Erlebnisse und kulturelle Veranstaltungen konzipieren und organisieren können.

TourX

www.tour-x.eu



CAMERA DI COMMERCIO
ITALO - ELLENICA DI SALONICO



IME GSEVEE
Small Enterprises' Network
in Greece



CONFINDUSTRIA
Veneto SIAV S.p.A.



universidade
de aveiro



EVBB
EVB VERBAND
BERUFLICHER BILDUNGSTRÄGER

